

Gold für Andreas Vevera

Das österreichische Tischtennisteam reiste mit acht Aktiven und drei Betreuern – Doris Mader (Klasse 3), Andreas Vevera (Klasse 1), Hans Ruep (Klasse 2), Manfred Dollmann, Egon Kramminger, Günter Unger (Klasse 3), Peter Starl (Klasse 4–5) und Stanislaw Fraczyk (Klasse 9–10) sowie die Betreuer Thomas Haider, Johann Knoll und Stojan Plavsic – zu den Paralympics nach Peking.

Gold trotz Niederlage

Motiviert durch die imposante Eröffnungsfeier war die Bilanz des ersten Tages – 6:1 in Siegen – hervorragend. Die einzige Niederlage musste Andreas Vevera gegen den Koreaner Cho einstecken – jedoch blieb es seine einzige. Er gewann seine nächsten Gruppenspiele gegen Kilger (GER) und Fernandez (CUB) souverän und traf im Semifinale auf den Koreaner Lae, der bereits 1988 Paralympicsieger in dieser Klasse war. Angetrieben von der hervorragenden Zuschauerkulisse – die Halle war alle neun Spieltage fast ausverkauft –



Andreas Vevera auf dem Weg zu Gold.

gewann Vevera auch dieses Match mit 3:1, und es kam zu einer Neuauflage des Vorrundenduels gegen den Südkoreaner Cho. Die beiden Finalisten lieferten sich ein Spiel auf höchstem Niveau, welches sogar im chinesischen und südkoreanischen Fernsehen live übertragen wurde, und Andreas

Vevera konnte es mit 3:0 für sich entscheiden. Die anschließenden Jubelszenen werden unvergessen bleiben, und die Goldmedaille ist nicht nur der Lohn für viele Jahre harte Arbeit, sondern auch die erste österreichische Medaille für den Rollstuhl-Tischtennisport bei Paralympics seit dem Jahr 1996.

Platz 5 für Doris Mader

Die restlichen Österreicher zeigten zwar teils sehr gute Leistungen, zu einer Medaille reichte es aber nicht. Doris Mader gewann ihre ersten beiden Gruppenspiele gegen Cudia (ITA) und Bertrand (FRA). Im direkten Entscheidungsspiel um den Aufstieg ins Semifinale musste sie sich gegen die Titelverteidigerin Mateja Pintar aus Slowenien mit 2:3 geschlagen geben und erreichte Rang 5. Hans Ruep gewann ebenfalls seine ersten beiden Gruppenspiele gegen Vella (ITA) und Espindola (BRA). Im Entscheidungsspiel hätte ihm schon eine 2:3-Niederlage gegen den späteren Sieger Boury (FRA) genügt, jedoch unterlag er ihm

nach vergebenen Satzballen im ersten Satz mit 0:3.

Günter Unger scheiterte knapp

Den Akteuren in der Klasse 3 bzw. 4–5 ging es ähnlich – Manfred Dollmann, Günter Unger, Egon Kramminger und Peter Starl gewannen ihre Auftaktspiele, mussten sich aber in der Folge in ihren Entscheidungsspielen um den Aufstieg in das Achtelfinale geschlagen geben. Am knappsten war es noch bei Günter Unger, dem der Gewinn eines Satzes gegen den späteren Semifinalisten da Silva (BRA) gereicht hätte, sowie bei Manfred Dollmann, der nicht nur gegen den späteren Goldmedaillengewinner Pan Feng (CHN), sondern auch gegen ca. 4.500 frenetische Fans zu spielen hatte, letztendlich aber knapp mit 1:3 verlor.

Fraczyk ohne Medaille

Stanislaw Fraczyk (Klasse 9–10), eigentlich ein Spieler der Klasse 9, war durch die Klassenzusam-



Andreas Vevera zeigt stolz seine Goldmedaille.

menlegungen ähnlich benachteiligt wie Peter Starl. Der Titelverteidiger aus Athen konnte seine Vorrunde mit Siegen über Cieslar (CZE) und Powrozniak (POL) gewinnen, musste sich dann aber im Achtelfinale dem stark aufspielenden Schweden Andersson, eher überraschend, mit 0:3 geschlagen geben.

Keine Medaille im Teambewerb

Die Teambewerbe wurden erstmals im K.o.-System ausgetragen. Das österreichische Team der Klasse 3 (Dollmann, Kramminger und Unger) erwischte diesmal einen denkbaren schlechten Tag und schied gegen das Brasilianische Team vorzeitig 1:3 aus. Das Team der Klasse 1-2 (Ruep und Vevera) konnte die Hürde Brasilien sicher mit 3:1 meistern, verloren aber im Semifi-

nale gegen Frankreich mit den beiden Finalisten der Einzelkonkurrenz (Boury, Molliens) 1:3. Im Spiel um die Bronzemedaille ging es gegen

Südkorea, gegen die bisher noch nie gewonnen werden konnte. Trotz der Unterstützung durch das restliche Team und der vielen chinesischen

Fans reichte es leider nicht, und nach einer 0:3-Niederlage mussten sich Ruep und Vevera mit dem undankbaren 4. Rang begnügen.



Das gesamte paralympische TT-Team.